Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 3. August 1901. Nr. 31.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " 10 " " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60.—
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Die Scharfmacher an der Arbeit. — Genossenschaftliche Rundschau: Der schottische Großeinkaufsverband. — Internationaler Genossenschaftsbund. — Das Preußische Abgeordnetenhaus und die Beteiligung der Staatsbeamten an den Genossenschaften. — Der schweizerische Spezivererverband. — Ueber die beste Methode der Propaganda für Konsumvereine. — Aus unserer Bewegung: Biel. — Genossenschaftsbewegung des Auslands: Das Württembergische Abgeordnetenhaus als Gast beim Konsumverein in Stuttgart.

Le Coopérateur suisse: Le mouvement coopératif à l'étranger. — Nouvelles de l'Union.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Die Scharfmacher an der Arbeit.

Im Lager der Gegner der Konsumvereine herrscht zur Zeit eine große Geschäftigkeit. Mit allen Mitteln wird versucht, den Bundesrat gegen die Genossenschaftsbewegung scharf zu machen. Seitdem der Bundesrat seinen unglückseligen Beschluß vom 12. Februar d. J. gefaßt hat, wittern die reaktionären „Mittelstands"politiker Morgenluft und setzen alle Hebel in Bewegung, um unsere oberste Landesbehörde auf der abschüssigen Bahn, die sie betreten, weiter zu treiben.

In ganz besondere Aufregung sind die Anwälte der Krämer und ihrer Freunde darüber geraten, daß der Bundesrat der Deputation des Genossenschaftsbundes gegenüber erklärt hat, er beabsichtige nicht eine genossenschaftsfeindliche Politik einzuschlagen und werde auch den Beschluß vom 12. Februar, was schon aus formellen Gründen geboten war, in Wiedererwägung ziehen.

Sofort nach Bekanntwerden dieses Resultats der Audienz unserer Vertrauensmänner beim Bundesrat versammelten sich in Zürich die Vertreter einer Anzahl genossenschaftsfeindlicher Organisationen, wütend darüber, daß ihre schönsten Hoffnungen und Blütenträume zu nichte werden sollten. Es war ja auch wirklich unerhört, daß die guten Gründe, die die Genossenschaftler für ihre Sache ins Feld zu führen in der Lage waren, dem Bundesrat wert erschienen, erwogen zu werden. Sachliche Erwägungen sind bekanntlich bei den Herren der sog. „Gewerbepartei" in allen Angelegenheiten, die die Rechte und das Wesen der Konsumgenossenschaften betreffen, schon seit langem verpönt; und wohl deshalb glaubten sie sich auch beim Bundesrat zu der Erwartung berechtigt, er werde „fest bleiben" und uns nur antworten: „Thut nichts, der Jude wird verbrannt!"

In der That, daß der Bundesrat erklärte, die ganze Frage nochmals genau prüfen zu wollen, war wirklich sehr bedenklich für unsere Gegner, die sich im Innersten wohl bewußt sind, daß wir bei einer objektiven Untersuchung unserer Bestrebung und unseres Thuns nur gewinnen, sie selbst aber nur verlieren können. Das objektive Studium der Frage nach dem Charakter, der volkswirtschaftlichen Bedeutung und den socialen Wirkungen der genossenschaftlichen Konsumentenorganisationen führt eben zu Resultaten, vor denen das Lügengebäude der konsumvereinsfeindlichen Polemik elend zusammenbricht.

Daß diese drohende Eventualität verhütet werde, war allerdings von großer Wichtigkeit für die Macher der schweizer. „Mittelstands"politik. Es galt daher den Versuch zu wagen dem Bundesrat für sein Studium der Konsumvereinsfrage Materialien in die Hände zu spielen, die ihm die Genossenschaften als ungemein schlechte, den „staatserhaltenden Mittelstand" vernichtende und daher staatgefährliche Institute erscheinen ließen. Zur Durchführung dieses Planes wurde denn auch beschlossen, es sei dem Bundesrat ein Memorial einzureichen, worin er zu ersuchen sei, an der Maßregelung der Postbeamten nicht nur festzuhalten, sondern auch noch allen übrigen Kategorien von Bundesbeamten die Teilnahme an der Verwaltung der Konsumgenossenschaften zu verbieten. Bei der Begründung dieses Petitums könnte dann, kalkulierten die Herren, alles angebracht werden, was sich zu Anschwärzung der Konsumvereine überhaupt auffinden und zurecht machen ließe.

Wie der Telegraph letzte Woche urbi et orbi verkündete, ist nun der geschilderte Plan ausgeführt und dem Bundesrat eine Eingabe überreicht worden; ob, wie beabsichtigt, durch eine Deputation in besonderer Audienz, wissen wir nicht. Die Eingabe ist von den Vorständen von fünf gewerblichen Verbänden unterzeichnet, nämlich vom schweizer. Gewerbeverein, vom Bäckermeister- und Konditorenverband, von dem Metzgermeister- und Spezivererverband. Es ist nicht recht einzusehen, warum die vier letztgenannten Verbände noch besonders unterzeichnet haben, da sie — sind

wir recht berichtet — bereits im erstern, dem schweizer. Gewerbeverein einbegriffen sind. Aber zweifellos glaubte man, es imponiere dem Bundesrat und verleihe der Eingabe mehr Gewicht, wenn fünf „größere Verbände" sie unterzeichneten.

Klappern gehört bekanntlich zum Handwerk, aber auch zur Mittelstandspolitik, und so haben sich denn die führenden Geister dieser großen Aktion gegen die Konsumvereine nicht damit begnügt, ihr Memorial auf dem Bundesratstisch zu deponieren und die Kunde hiervon in alle Welt hinaus telegraphieren zu lassen, sondern sie haben auch in der ihnen gefälligen Presse längere Auszüge aus der Eingabe publiziert, damit alle Welt erfahre, wie schlecht die Konsumvereine seien und wie schlimm sie und ihre Leiter es treiben.

Dies spektakelhafte Vorgehen ist psychologisch nicht uninteressant. Als von Seite des Vorstands des Genossenschaftsbundes im April dem Bundesrat dessen Eingabe überreicht wurde, hielten wir es nicht für nötig, den Telegraph in Bewegung zu setzen und daraus Auszüge in die Tagespresse zu lancieren. Wir vertrauten unserem guten Recht und dem Gewicht unserer Gründe. Um zu zeigen, daß mit unserer Auffassung und unserem Vorgehen auch die Gesamtheit der schweizer. Genossenschafter einverstanden sei, und daß diese etwas zu bedeuten haben, veranstalteten wir eine große öffentliche Protestversammlung, die durch ihren anerkannt ruhigen und würdevollen Verlauf ebenfalls nur bewies, wie tief wir von der Güte unserer Sache und der Gerechtigkeit unserer Forderung überzeugt waren. Alle Reden, die gehalten wurden, waren streng sachlich; jeder persönliche Angriff unterblieb. Wiederum drauf vertrauend, daß der Eindruck, den die anwesenden Berichterstatter von unseren Verhandlungen erhalten würden, kein uns ungünstiger sein werde, unterließen wir es auch, unsererseits jene imposante Versammlung für uns publizistisch zu fructificieren und selbst für unsere Sache Stimmung zu machen.

Wie ganz anders ist das Vorgehen unserer Gegner beschaffen. Weil sie selbst nicht davon überzeugt sind, daß ihre Sache gut und gerecht genug sei, um sich vermöge der in ihr liegenden Kraft durchzusetzen, greifen sie skrupellos nach allen Mitteln, um die öffentliche Meinung zu beeinflußen, schlagen das, was sie beim Bundesrat gegen uns vorzubringen haben, noch bevor dieser dazu Stellung genommen hat, in der Oeffentlichkeit breit und suchen mit anonymer Zeitungsschreiberei den Eindruck zu erwecken, als wenn ihre Ansichten von dem größten Teil des Publikums geteilt würden, um dadurch wieder auf den Bundesrat eine Pression zu ihren Gunsten auszuüben. Dagegen vermeiden sie es wohlweislich, persönlich und mit offenem Visier hervorzutreten und eine Manifestation zu veranstalten, die zeigen würde, wer hinter ihnen steht.

Die Verschiedenheit der Kampfesweise ist frappant. Sie zeigt wieder einmal, daß eine gute Sache mit offenen, ehrlichen und loyalen Mitteln wirkt, während eine schlechte sich nur von der Anwendung zweifelhafter Machinationen Erfolg verspricht.

Wir sind nun zwar durchaus nicht darüber betrübt — und haben auch dazu gar keine Veranlassung — daß in der letzten Woche in verschiedenen großen und kleinen Tagesblättern in unerhörter Weise gegen unsere Bestrebungen zu Felde gezogen und versucht worden ist, das Publikum gegen uns aufzureizen. Ein Blatt, die konservative „Allgem. Schweizer-Zeitung" in Basel, hat zu der jüngsten Befehdung bemerkt, daß dadurch nur wieder Reklame für die Konsumvereine gemacht werde. Das glauben wir zunächst allerdings nicht. Wäre alles das, was in der Eingabe des Gewerbevereins an den Bundesrat steht, ebenso richtig und wahr, wie es faktisch falsch und erlogen ist, so wären die Konsumvereine allerdings wert, mit allen Mitteln ausgerottet zu werden. Mancher, der nicht näher orientiert ist, wird nun den vorgebrachten Behauptungen Glauben schenken und sich gegen unsere Bestrebungen einnehmen lassen. Dagegen hat das Vorgehen unserer Gegner das Gute für uns, daß wir jetzt in die Lage versetzt werden, dem Bundesrat den Nachweis zu bringen, wie falsch und leichtfertig erhoben die Anklagen sind, die man gegen uns geschleudert hat. Sobald in unseren Händen sich der genaue Wortlaut der Eingabe des Gewerbevereins befindet, werden wir sie einer gründlichen, Punkt für Punkt besprechenden Kritik unterziehen und dafür sorgen, daß der Bundesrat auch davon Kenntnis nimmt, was wir zu unserer Verteidigung und Rechtfertigung vorzubringen im Stande sind. Es soll einmal eine Abrechnung geben, so gründlich und erschöpfend, daß unseren Feinden für eine Weile die Lust vergehen wird, nochmals mit solcher Ignoranz und Leichtfertigkeit Eingaben über die Konsumvereine zu verfassen und an den Bundesrat zu senden.

Genossenschaftliche Rundschau.

Der schottische Großeinkaufsverband hat sich, wie wir dem „Scottish Co-opérator" entnehmen, in umfangreicher Weise an der internationalen Ausstellung in Glasgow beteiligt. Die ausgestellten Gegenstände bestehen in Tuchwaren, Möbeln, Schuhen, Bekleidungsgegenständen, Tabaken und Cigarren, sämtlich eigener Produktion, und sind in hübschen Glaskästen untergebracht, die ebenfalls für diesen speziellen Zweck in der Möbeltischlerei von Shieldhall angefertigt worden sind. Jedem Interessenten dieser Ausstellung genossenschaftlicher Produktion wird gratis eine hübsch ausgestattete und reich illustrierte Schrift über den schottischen Großeinkaufsverband überreicht.

Besonders wirkungsvoll ist die Ausstellung der Produkte der Möbeltischlerei in Gestalt einer prachtvollen Zimmereinrichtung, aber auch die Ausstellung der Schuhwaren ist glänzend und hat der Gesellschaft schon großes Lob eingetragen. So schreibt darüber die „Schuh- und Leder-Zeitung": Die schönste Ausstellung von Schuhen rührt von der schottischen Großeinkaufsgesellschaft her, die wir dazu nur beglückwünschen können. Die ausgestellten Produkte zeugen von dem feinsten Geschmack; besonders in Damenschuhen ist etwas Besseres undenkbar.

Internationaler Genossenschaftsbund. In einem an die Mitglieder des Centralvorstandes gerichteten Rundschreiben teilt das Londoner Exekutivkomitee mit, daß die finanzielle Situation des Bundes sich jetzt so weit gebessert habe, um an die Herausgabe einer Zeitschrift zu gehen, die sich die Pflege der internationalen Beziehungen unter den Genossenschaftern zur Aufgabe machen und in den drei Hauptsprachen erscheinen soll.

Ferner wird mitgeteilt, daß der Entwurf neuer Statuten, durch die der internationale Genossenschaftsbund eine kräftigere Organisation erhalten soll, fertig gestellt sei. Dieser Entwurf wird auf dem internationalen Genossenschaftskongreß, der im August nächsten Jahres in Manchester zusammen treten wird, zur Behandlung gelangen.

Das Preußische Abgeordnetenhaus und die Beteiligung der Staatsbeamten an den Genossenschaften. Vor einiger Zeit hatte der Detaillistenverband für Hessen und Waldeck beim preußischen Abgeordnetenhause eine Petition zu Gunsten des Verbots der Beteiligung von Pfarrern und Lehrern an den Raiffeisengenossenschaften eingereicht unter gleicher Begründung, wie wir sie zur Genüge von den schweizerischen Detaillisten kennen. Auf der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des genannten Detaillistenverbandes nun teilte der Vorsitzende mit, daß das Abge-

ordnetenhaus leider beschlossen habe, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Wehmütig fügte der Vorsitzende hinzu: „Dies ist das Schicksal, das leider so viele Petitionen teilen müssen."

Es ist sehr bezeichnend, daß das preußische Abgeordnetenhaus, eine Körperschaft, die keineswegs wie der schweizerische Bundesrat im Geruch demokratischer und volksfreundlicher Gesinnung steht, eine auf Beschränkung des Rechts der Staatsbeamten gerichtete Petition der Kleinhändler sans façon in den Papierkorb beförderte, während bei uns die oberste Landesbehörde solchen Pressionen bereitwillig nachgiebt. Diese Thatsache zeigt, daß das preußische Abgeordnetenhaus den Wert und die Bedeutung der genossenschaftlichen Bestrebungen besser und richtiger abzuschätzen vermag, als die Männer, in deren Händen das Steuer unseres demokratischen Staatsschiffes liegt. Freilich sind wir schweizer. Genossenschafter von der Schuld an dieser betrübenden Erscheinung nicht ganz frei zu sprechen. Hätten wir schon vor Jahren dafür gesorgt, daß richtige Auffassungen über unsere Bestrebungen in den Kreisen der Behörden verbreitet worden wären, hätten wir Männer von Gewicht für unsere Sache interessiert und wären wir allezeit auf dem Platze gewesen, um die Angriffe und verkehrten Behauptungen unserer Gegner energisch zurückzuweisen und zu widerlegen, so wäre es sicherlich punkto unrichtiger Behandlung der Konsumvereine durch unsere obersten Behörden und Gerichte nie so weit gekommen, als es nun leider gekommen ist.

Wir haben in dieser Beziehung noch viel nachzuholen, und der erste Schritt zur Besserung ist, daß wir unsere in dieser Richtung liegenden Aufgaben ganz energisch in Angriff nehmen und uns im öffentlichen Leben gehörig zur Geltung bringen. Das beste und wirksamste Mittel hierzu heißt: Umfassende Verbreitung unseres Verbandsorgans!

Der schweizerische Spezivererverband hat, wie die Tageszeitungen zu melden wußten, am 15. Juli in Vevey seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten, die von etwa 350 Mitgliedern besucht gewesen sein soll. Nach einem Referat eines Herrn O. Winkler in Genf wurde folgende Resolution beschlossen:

„Die Delegierten und Teilnehmer des schweizerischen Spezivertages beschließen mit allen Kräften dahin zu wirken, daß Lokalsektionen von Detailhändlern gebildet und sich dem schweizer. Spezivererverband anschließen werden. Der Vorstand wird beauftragt, die nötigen Schritte zu unternehmen, um den schweizerischen Verband mit dem internationalen Bureau für Spezereihandel in Verbindung zu setzen."

Nach Anhörung eines weiteren Referates von Marc Groubel aus Genf wurde eine siebengliedrige Kommission beauftragt, die Frage der Errichtung einer Centralstelle für Warenankauf und Auskunfterteilung für die romanische Schweiz zu prüfen.

Wie aus diesen Beschlüssen hervorgeht, sind die Herren Spezivere drauf und dran, sich eine genossenschaftliche Organisation zu schaffen, die ihnen ermöglichen soll, billiger und besser als bisher einzukaufen; sie scheinen somit das individualistische und kapitalistische Wirtschaftssystem, wenigstens so weit es für den Großhandel in Frage kommt, nicht für vollkommen und ihren Interessen entsprechend anzusehen. Ob es ihnen freilich gelingen wird, der projektierten Großeinkaufsorganisation genügend Stärke zu verleihen und es in diesem Punkte den Konsumvereinen erfolgreich gleich zu thun, ist eine Frage, über die wohl auch die Spezivere geteilter Ansicht sind. Indessen wünschen wir ihnen bei diesen Bestrebungen aufrichtig Erfolg. Denn selbst wenn diese Organisation die Leistungsfähigkeit des privaten Detailhandels erhöhen würde, so würde in dieser Thatsache doch nur ein weiterer Ansporn für die Konsumvereine liegen, ihre Großeinkaufsorganisation noch weiter auszubilden und zu vervollkommnen. Alle Anstrengungen unserer Gegner tragen somit nur dazu bei, immer mehr Wasser auf die Mühle des Genossenschaftswesens zu leiten.

Das interessanteste Moment in den Beschlüssen des Spezivertags besteht jedoch darin, daß der Vorstand beauftragt wurde, „den schweizerischen Verband mit dem internationalen Bureau für Spezereihandel in Verbindung zu setzen." Wir wissen nicht, was es mit diesem internationalen Bureau für eine Bewandtnis hat, wo es seinen Sitz hat und welche Aufgaben ihm gestellt sind. Es ist aber sicher auch ein Zeichen der Zeit, daß selbst die Spezivere es ohne internationale Beziehungen nicht mehr glauben thun zu können. Man ist fast versucht, anzunehmen, im dunklen Schooß der Zeit liege ein gewaltiger Kampf zwischen den internationalen Spezivere und den internationalen Konsumvereinen verborgen.

Ueber die beste Methode der Propaganda für Konsumvereine ist in letzter Zeit im „Wochenbericht" der deutschen Großeinkaufsgesellschaft lebhaft debattiert worden. Ein Genossenschafter brachte die Herausgabe eines genossenschaftlichen Haus-Kalenders in Vorschlag; ein anderer wollte regelmäßige Versammlungen mit aufklärenden Vorträgen abgehalten wissen. Ein dritter plaidierte für Herausgabe eines genossenschaftlichen Monatsblattes mit Erzählungen und hauswirtschaftlichen Ratschlägen; ein vierter endlich empfahl einen Abreiß-Kalender mit genossenschaftlichen Wahlsprüchen und Notizen aller Art.

Indem die Redaktion des „Wochenberichtes" alle diese Vorschläge zur Diskussion stellt, bemerkt sie dazu — und sie trifft damit unseres Erachtens den Nagel auf den Kopf:

„Selbstverständlich kann jede Art der Agitation für die Entwickelung der Genossenschaftsbewegung Nutzen bringen. Es ist zweifellos, daß für die genossenschaftliche Aufklärung in Deutschland noch sehr viel zu thun übrig bleibt. Vor allem darf aber eins nicht vergessen werden: die am meisten fruchtbringende Agitation ist die Leistungsfähigkeit unserer Konsumvereine. Auf die Steigerung der Leistungsfähigkeit durch praktische Einrichtungen, durch Ausbau der einzelnen Genossenschaften, durch die Organisation des Wareneinkaufs und durch eine umfangreiche örtliche und nationale Eigenproduktion muß daher stets in erster Linie das Augenmerk der Genossenschafter gerichtet sein. Die Agitationswirkung des geschriebenen und des gesprochenen Wortes wird nur dort eine dauernde sein, wo sie von der genossenschaftlichen That gestützt und getragen wird."

Die Erfahrungen, die wir in der Schweiz gemacht haben, bestätigen durchaus die in den vorstehenden Sätzen niedergelegte Ansicht. Es kann unseres Erachtens überhaupt nicht so sehr Aufgabe unserer genossenschaftlichen Propaganda sein, möglichst viele neue Konsumvereine „aus der Erde zu stampfen", als vielmehr die Mitglieder bereits bestehender Vereine aufzuklären und zu bewußten Genossenschaftern zu erziehen. Für die Entwicklung unserer Bewegung ist es von der allergrößten Wichtigkeit, daß sich alle vorhandenen Genossenschaften möglichst kräftig, richtig und zielbewußt entwickeln und daß Rückschläge in Form von Liquidationen bestehender Vereine vermieden werden. Letzteres wird aber nur dann der Fall sein, wenn nur dort zur Gründung von Konsumvereinen geschritten wird, wo die Voraussetzungen für ihr Gedeihen vorhanden sind, d. h. wenn die dazu nötigen geistigen und ethischen Kräfte zur Verfügung stehen. Entwickeln sich die vorhandenen Vereine in normaler Weise, und erfüllen sie mit ihren Leistungen die Erwartungen, die an sie geknüpft werden, so braucht uns um die extensive Ausdehnung unserer Bewegung nicht bange zu sein. Der Gründungsthätigkeit mit künstlichen Mitteln Vorschub zu leisten, sollten wir uns hüten; vielmehr danach trachten, daß die Leute, die Konsumvereine ins Leben rufen wollen, sich die Sache gründlich überlegen und gewissenhaft prüfen, ob sie den dabei an sie gestellten Anforderungen auch wirklich gewachsen sind.

Aus unserer Bewegung.

Biel. (D.-Korresp.) An der Generalversammlung vom 1. Juli 1901 hat die Konsumgenossenschaft Biel den vom erweiterten Vorstand ausgearbeiteten Statutenentwurf, für dessen Abfassung die bisher gemachten Erfahrungen, die Normalstatuten und die Statuten einiger anderer Vereine als Basis gedient haben, durchberaten und im wesentlichen nach den Anträgen des Vorstandes angenommen.

Viel zu reden gab die neue Bestimmung, wonach die Genossenschaftsanstalten nur noch den Mitgliedern zur Benützung offen stehen sollen. Der Vorstand führte verschiedene gewichtige Gründe zu Gunsten dieser Anschauung ins Feld, so daß der Artikel mit ziemlicher Mehrheit angenommen wurde. Der bisher betriebene Verkauf an Nichtmitglieder darf füglich aufgehoben werden, weil:

1. Die Einnahme aus dem Verkauf an Nichtmitglieder in den letzten Jahren einen unwesentlichen Einfluß auf das Jahresergebnis hatte.
2. Diese Verkäufe vom genossenschaftlichen Standpunkt ungerechtfertigt sind, indem die Konsumvereine nicht das Princip verfolgen sollen, an andern Käufern Profit zu machen.
3. Der Fiskus nachher leichter überzeugt werden kann, daß die Konsumvereine nicht auf Erwerb ausgehen.
4. Der Bundesrat die Konsumvereine als Wohlfahrtseinrichtungen betrachten muß, und nicht mehr als Erwerbsgesellschaften, und infolge dessen gehofft werden darf, das Verbot an die Post- und später auch an die Eisenbahnbeamten betreffend Teilnahme an der Verwaltung dieser Vereine werde zurückgezogen.

Die Gegner befürchteten hauptsächlich endlose Zwistigkeiten und Chikanen zwischen Verkäuferinnen und Käufern, auch wenn letztere Mitglieder seien und zufällig das Konsumationscarnet nicht bei sich hätten. Es ist klar, daß man in der Ausführung es an der mündlichen Versicherung eines Käufers, daß er Mitglied sei, wird genügen lassen müssen und nicht noch einen Ausweis vorschreiben wird. In Verbindung mit der Herabsetzung des Eintrittsgeldes von Fr. 2. — auf Fr. 1. — wird diese Bestimmung uns sicher viele neue Mitglieder zuführen.

Die Zugehörigkeit zum Verband wurde in die Statuten aufgenommen.

Die Einlage von 20 % in den Reservefonds wurde angefochten und zwar von einem Mitglied, welches aus der Broschüre Dr. Müllers über Wesen, Grundsätze und Nutzen der Konsumvereine vorlas, der große Allgemeine Konsumverein in Basel habe von Anfang an den Reservefonds nur mit 5 % des Jahresüberschusses dotiert und sei trotzdem groß geworden.*) So viel wir aus der Lektüre der Statistik des Allgem. Konsumverein in Basel ersehen, betrug diese Einlage in den ersten Jahren 20 % bis der Betrag von 70,000 Fr. erreicht war und wurde erst nachher herabgesetzt. Schließlich ließen sich die Mitglieder überzeugen, es sei besser, dem Vorstand die nötigen Geldmittel zu bewilligen, damit er ihnen zur Vergrößerung der Konsumationssumme verhelfe, als die Prozente der Rückvergütung zu erhöhen.

Die Bestimmung, wonach jedes Jahr je 1/3 der Mitglieder des Aufsichtsrates in Austritt kommen sollten, beliebte nicht, und es wurde die Amtsdauer des ganzen Aufsichtsrates auf drei Jahre festgesetzt.

Die übrigen neuern Bestimmungen, die durchwegs ohne Opposition angenommen wurden, sind schon in einer frühern Nummer dieses Blattes einer Besprechung unterzogen worden.

*) Der betreffende Redner scheint etwas vorgelesen zu haben, was gar nicht in der Broschüre steht. Die Red.

Die Versammlung war von über 200 Mitgliedern besucht, die den in diesen Statuten niedergelegten genossenschaftlichen und fortschrittlichen Ideen in der großen Mehrzahl gutes Verständnis entgegenbrachten.

Einige etwas furchtsame Mitglieder glaubten, an die Konkurrenz der Handelsgesellschaft erinnern zu sollen. Der Vorstand blieb aber solchen Befürchtungen gegenüber kühl, denn von dieser Seite ist gar nichts zu fürchten, so lange es vorkommt, daß einzelne Mitgliederfirmen der Handelsgesellschaft für kleinere Beträge angeblich wegen ihrer Geringfügigkeit, sowie für Zucker keine Bons abgeben, und so lange z. B. ein Metzger in der Nähe Biels die Kunden frägt, ob sie das Fleisch mit oder ohne Prozente wünschen.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Das Württembergische Abgeordnetenhaus als Gast beim Konsumverein in Stuttgart. Wir haben bereits vor einigen Wochen mitgeteilt, daß der König von Württemberg dem Stuttgarter Konsumverein einen Besuch abgestattet habe. Nun teilt der „Wochenbericht" mit, daß auch die Abgeordneten unter Führung ihres Präsidenten, kürzlich — am 12. Juli — dem königlichen Beispiel gefolgt sind. Die Herren Parlamentarier wurden am Portal des Verwaltungsgebäudes von den drei Mitgliedern des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats empfangen, welche auch die Führung und Erläuterung übernahmen. Nach Besichtigung des Verwaltungsgebäudes, in welchem die großen Kontore und Zimmer der Verwaltung einen sehr guten Eindruck machten, ging man in die mit Zweimeter langen Brotlaiben dekorierte Bäckerei, deren Einrichtung allgemeine Ueberraschung und Bewunderung hervorrief. So großartig, bequem, reinlich und leistungsfähig hatte man sich diesen modernen Musterbetrieb nicht vorgestellt; anerkannt wurden auch die Badeeinrichtungen für das Personal. Nachdem die Stallungen, das Kohlenlager, die Warenmagazine, die Eiereinkalkungsräume, die Kaffeerösterei, die Zuckerschneiderei, die Verpackungsräume besichtigt waren, kam das Prachtstück des Konsumvereins an die Reihe, das ist seine Kellerei. In drei großen, terassenförmig absteigenden Gewölbehallen liegen die dickbäuchigen Riesenfässer, in denen die naturreinen edlen Tropfen aufgespeichert sind, von denen man sagt, daß sie des Menschen Herz erfreuen und erheitern. Im letzten und tiefsten Keller, der hübsch dekoriert war, leuchtete den Eintretenden der alte Spruch entgegen: „Hie gut Württemberg allweg." Da hatte die Leitung des Vereins für ihren Besuch die größte Ueberraschung hergerichtet: auf langen Tafeln war ein „Vesper" aufgestellt, auf einzelnen Tischen standen verschiedene Weinsorten, vom Stettener Remsthäler und Fellbacher Schiller bis zum bouquetreichen Walliser und anmutenden Chiante — alles aber aus den eigenen Lagern des Konsumvereins. Bald bildeten die Gäste, aufgemuntert und untermischt von den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine feuchtfröhliche Runde, in welcher die vorzüglichen Wirkungen der genossenschaftlichen Vereinsthätigkeit Gegenstand des Gesprächs waren. Das älteste Vorstandsmitglied des Vereins, Herr Thomann, begrüßte die Abgeordneten, in deren Namen dann Herr Payer für die mannigfache Belehrung und splendide Bewirtung dankte. Er betonte den zu Tage tretenden hohen Wert der praktischen Selbsthilfe und sprach den Wunsch aus, daß durch den Besuch manches vorhandene Vorurteil etwas zurückgedämmt werden möchte. Die in der ganzen Entwicklung liegende Zurückdrängung der Kleinen werde allerdings auch durch die Konsumvereine noch verstärkt, ihr gegenüber stehe allerdings eine große Förderung der Allgemeininteressen. Er leerte sein Glas auf das Gedeihen des Vereins und fand damit allgemeine Zustimmung. Auch wir möchten das wünschen. Vollbefriedigt über das Gesehene und die freundliche Aufnahme verließen die Abgeordneten das gastliche Haus.

Le Coopérateur suisse.

Le mouvement coopératif à l'étranger.

Voici bien longtemps que nous n'avons jeté un coup d'oeil sur la travail de nos frères d'outre-frontière dans le champ de la coopération. Glanons à leur suite et offrons à nos lecteurs une gerbe de nouvelles.

A tout seigneur, tout honneur. Commençons par la *Wholesale écossaise* qui a tenu sa 130me assemblée trimestrielle sous la présidence de W. Maxwell. Les ventes se sont accrues de 2 millions et demi pendant le trimestre, de sorte que le total de l'année pourrait bien s'élever à 137 millions et demi. N'oublions pas que l'Ecosse a une population à peu près égale à celle de la Suisse et mettons par la pensée nos chiffres en regard de ceux-là de la coopération écossaise! M. Maxwell constate un progrès marqué dans toutes les usines de l'association. La nimoterie de Chancelot livre 5000 sacs de farine par semaine. Les usines ont produit pour 10 millions de francs de marchandises pendant le trimestre. L'assemblée a demandé au comité de faire un don aux victimes de la dernière catastrophe minière dans le pays de Galles, quitte à demander après coup décharge à l'assemblée générale.

En *Belgique* nous pouvons constater tous les jours un progrès nouveau de la coopération et surtout l'existence d'un mouvement inspiré par un véritable esprit coopératif. Là-bas les surplus sont en partie employés à quantité d'oeuvre d'utilité publique: secours de tous genres aux membres, cours du soir, conférences, journaux, restaurants populaires, bibliothèques, etc. Je ne crois pas que nulle part ailleurs le mouvement coopératif soit plus éloigné de l'esprit épicier. Les membres en payant leurs marchandises savent et admettent que ce qu'ils donnent de trop est une épargne devant être mise en commun dans l'intérêt de tous. Les coopératives belges viennent de fonder une Fédération. Celle-ci traite déjà pour plus de 50,000 francs d'affaires par mois. Elle a institué des conférences régionales. La première d'entre elles, celle de Huy, a voté un ordre du jour que nous pouvons résumer comme suit: 1° faire une active propagande pour l'éducation des membres; 2° créer des bibliothèques et des cercles d'études; 3° combattre la vente de l'alcool dans les maisons du peuple; 4° créer une comptabilité uniforme pour les différentes coopératives; 5° établir un prix de vente unique pour certains produits afin d'éviter la concurrence entre coopératives. On voit l'esprit qui les anime.

Un congrès national de toutes les organisations coopératives se réunira à la fin d'août ou au commencement de septembre.

D'après les relevés de l'*Union coopérative allemande*, il y avait dans ce pays, le 31 mars 1901, 1527 coopératives de consommation (1403 en 1900). Cet accroissement est remarquable, car il était à peu près nul les années précédentes. La coopérative de gros de Hambourg y est peut-être pour quelque chose; elle se développe rapidement sous la direction de M. Fell que nous eûmes le plaisir de voir à Glaris. Elle a eu la pensée fort juste de fournir aux sociétés nouvellement fondée tout ce dont elles ont besoin; non seulement les marchandises, mais aussi le mobilier, les ustensiles, les livres de commerce, etc. Elle les fait donc profiter de son crédit et leur épargne les désagréables expériences de toute entreprise nouvelle. Enfin elle se les attache. Pendant le dernier trimestre, 21 sociétés nouvelles ont profité de cet arrangement. Nos sociétés peuvent obtenir les mêmes avantages du bureau central de l'Union. Pourquoi n'en profitent-elles pas? En revanche les coopératives du Midi de l'Allemagne n'ont pas encore réussi à fonder un bureau central d'achat.

Un congrès coopératif a eu lieu en *Suède* à Malmö. Cette union englobe 60 sociétés. 44 ont rapporté au sujet de leur activité en 1900. Elles avaient 11,000 membres; elles ont distribué pour 4 millions et demi de francs de marchandises et travaillent avec un capital de 443,800 francs. Elles sont toutes situées dans les contrées industrielles des mines du centre, des scieries du nord et des fabriques du sud. Ce n'est que récemment qu'elles ont cherché à prendre pied dans les grandes villes. Les épiciers leur font une concurrence acharnée qu'elles espèrent vaincre avec l'aide des organisations ouvrières.

La *Hollande* fait des progrès. Le 3 juillet l'assemblée générale de „*Eigen Hulp*“, l'association coopérative la plus importante de la Hollande, constatait un heureux accroissement du nombre de ses membres et acceptait une motion déclarant que dans l'assurance contre l'incendie les principes coopératifs doivent être plus sévèrement appliqués. La colonie de vacances fondée par elle, à Munspeet, est prospère.

Nous savons qu'en *France* il existe un grand nombre de sociétés florissantes, admirablement dirigées, organisées sur une base absolument coopérative et animées d'un esprit excellent. C'est l'unité qui semble un peu manquer. Certains journaux coopératifs de ce pays, au lieu de nous apporter des idées à l'appui du mouvement coopératif et des renseignements à ce sujet, nous donnent le plus souvent des articles de polémique contre le socialisme! Il nous semble qu'il y a là confusion entre deux buts tout à fait différends.

Quoiqu'il en soit, le coopérateur est heureux de constater les progrès constants de la coopération partout où elle a été introduite.

Nouvelles de l'Union.

Nous avons le regret d'annoncer à nos lecteurs la mort de *M. Ernest Grether-Ludwig* survenue à Bâle le 17 juillet. M. Grether avait été membre de notre comité sous le régime des anciens statuts et membre de la direction de 1898 à 1899. Il avait rapporté sur plusieurs questions, au nom du comité, à l'assemblée des délégués à Lucerne en 1899. Auparavant il avait pris une part importante aux travaux du conseil d'administration de la coopérative de Bâle, en particulier comme président de la commission d'achats. Il y a deux ans, sa santé la força à se retirer complètement du mouvement coopératif. Son activité désintéressée en faveur de ce mouvement lui conservera la reconnaissance et le respect des coopérateurs suisses.

* * *

Le secrétariat ayant communiqué aux sociétés intéressées la résolution de l'assemblée de Glaris, décidant l'abonnement obligatoire à notre organe, à partir du 1er janvier 1902, des membres des comités et des vérificateurs des comptes des sociétés adhérentes, plusieurs d'entre elles ont résolu de l'appliquer elles mêmes dès le 1er juillet. Ce sont celles de Altstätten, Erlinsbach, Weinfelden, Zurich II, „Manegg“.

Ah! les bons, les vrais coopérateurs! Qui veut en être?

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course — BASEL, den 2. August 1901. — Cours de Bourse

	Paris alte camp.	Paris neue camp.	Hâvre disp.	Hâvre livr.	Anvers disp.	Anvers livr.	Hamburg alte camp.	Hamburg neue camp.	New-York disp.	New-York livr.	Chicago disp.	Chicago livr.	Tendenz *tendance*
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut	$25^7/_8$	$25^7/_8$ / $26^3/_8$	—	—	—	—	9.17	8.57 / 8.80	—	—	—	—	flau — calme
Cafés, Santos good average	—	—	34.—	35.—	—	—	disp. $27^3/_4$	livr. $29^1/_4$	4.80	4.85 / 5.10	—	—	flau — calme
Schweinefett — Saindoux	—	—	—	—	108.—	—	—	—	—	—	8.70	8.75	unverändert / sans changement
Petroleum — Pétrole	—	—	—	—	$17^1/_2$	$18^1/_4$	6.90	—	7.50	—	—	—	fest — ferme
	disp.	livr.											
Mehl — Farine	27.50	27.75 / 29.—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Weizen — Froment	21.75	22.25 / 22.75	—	—	—	—	—	—	76	$73^3/_4$	$67^3/_8$	$68^3/_8$	steigend — en hausse

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel et Juillet/Sept.	Lieferung — à livrer neue — nouvelle camp.	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
Zucker — Sucres: Frankenthal	$30^1/_2$—$30^1/_4$	$29^1/_2$—$29^1/_4$		
C. Z. R. nur Pilé	$26^3/_4$	$26^1/_2$		
L. Z. R.	ausverkauft	$26^1/_2$	Brodbasis	
U. O. Z.	ausverkauft	$26^1/_4$	Fabrikkonditionen	
andere österr. Marken	$27^3/_4$	$26^1/_2$		flau — calme
Say	29.—	$28^1/_2$	base de pains	
Lebaudy	30.—	—	conditions des raffineries	
Sommier	28.—	$28^3/_4$		
St-Louis	$27^1/_2$	$27^1/_2$		
Oele — Huiles: Sésame	78.—	78.—	Basis surfine extra, ab Marseille	sehr fest — très ferme
Petrol: Amerik. disp.	16.25	Sept. 16.75	Cisternen franco Basel	
Russisches Nobel	15.—	März 15.50	Cisternen franco Buchs	fest — ferme
Gries — Semoule: Marseille	24.—	$24^1/_2$	Basis S S S E ab Marseille	
Schweinefett — Saindoux: Wilcox	107.—	—		
Reine Marken — Marques pures	108—109	—	franco Anvers	
Kaffee — Cafés: Santos fein grün — fin vert	37—42	—	ab Hâvre	
Santos grün erlesen — vert trié	40—45	—	ab Antwerpen.	flau — calme

Anzeigen.

(Für die Richtigkeit des Inhalts der Annoncen tragen die Inserenten die Verantwortung.)

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo
in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt
in grauen Steingutköpfen von $1^1/_2$ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, das Beerenobst in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann.

Konservenfabrik Lenzburg vorm. Henckell & Roth. [2

C. Permer & Comp.

Weinhandlung und Weingüterbesitzer

ROVERETO.

Lieferung en gros (von 5000 Ko. aufwärts) von

garantiert ächten Tyroler Weinen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt. [39

Den Tit. Konsum-Genossenschaften
werden bestens empfohlen:
Maggi zum Würzen
MAGGI'S Bouillon-Kapseln
MAGGI'S Suppen-Rollen
MAGGI'S Gluten-Kakao
Man beziehe durch den
Verband schweiz. Konsum-Vereine, Basel

(1)

Romatour-Käse,

Limburger und Double-Crême

in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll

Wilh. Herm. Schmidt,
Ulm a. Donau.

Bezug direkt oder **zu Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

Verlangen Sie überall die anerkannt beste, ausgiebigste und deshalb auch preiswürdigste

Steinfels-Seife

Viele Nachahmungen werden als ebenbürtig angeboten! Man hüte sich davor und achte genau auf den folgenden Firma-Stempel: [29

Seifen- & Parfumerie-Fabriken von
FRIEDRICH
STEINFELS
A.-G.
ZÜRICH

Nicht Reklame hat ihren guten Ruf begründet, sondern gute und vorteilhafte Qualität.

Die **bestbekannte Bezugsquelle** für

●●● Biscuits ●●●

ist **unbestritten** die

Anglo-Swiss Biscuit Co. in Winterthur

Englisch Biscuits jeder Art,
Alle Sorten Waffeln,
Suprêmes,
Conditorei Biscuits.

Größte Auswahl bei vorteilhaftesten Preisen. [12
Stets Neuheiten.
Man verlange Preiscourant und Muster.

Wochen-Bericht

der
Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
mit beschränkter Haftung
zu
Hamburg.

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 20 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

(37)

CHOCOLAT
Müller & Bernhard.
PRÄMIRT PARIS 1900. [25⁴

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.
Lieferung sämtl. Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware.
Gewissenhafteste Bedienung.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung. Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Bouts-spezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or, — Schuler's Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Indiana, Brillant, allgemein beliebte **Marke** „Flora" von vorzüglicher Qualität.
Großes Lager in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Hediger Söhne (Hediger fils) **Reinach,** Tabak- u. Cigarrenfabrik.
Hauptspezialität in Bouts: Berühmteste und verbreitetste Marke „Flora", ferner: La Palma, Cuba, Vegas Havane, ächte Mexikaner, Sirocco, Rio Grande, Plantadores; **große Auswahl** in Cigarren **deutscher Façon,** sowie Kielcigarren, Hav. Brissago, Cigarretten ohne Papier und Tabak in Paketen und offen.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Grellinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik.
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Rebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kafferösterei.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Erste Basellandschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.